# Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 2. Mai 1928.

—* **Wettervorhersage für den 3. Mai 1928.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Meist schwache Winde aus westlichen Richtungen. Warm. Vorwiegend heiter. Auftreten von Störungen des Wetters, besonders in Form von Gewittern, nicht ausgeschlossen.

—* **Daten für den 3. Mai 1928.** Sonnenaufgang 4,30 Uhr. Sonnenuntergang 19,25 Uhr. Mondaufgang 17,58 Uhr. Monduntergang 4,21 Uhr.

1469: Der italienische Staatsmann und Geschichtsschreiber Niccolo Machiavelli in Florenz geb. (gest. 1527).

1761: Der Dichter August v. Kotzebue in Weimar geb. (gest. 1819).

1849: Der ehemalige Reichskanzler Fürst Bülow in Klein-Flottbek geb.

1876: Der Literaturhistoriker und Uebersetzer Arthur Luther in Orel in Rußland geb.

—* **Neues Schlichtungsverfahren im Lohnstreit der sächsischen Metallindustrie.** In den Lohnstreitigkeiten in der sächsischen Metallindustrie hat der Reichsarbeitsminister im öffentlichen Interesse ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet. Die Verhandlungen finden am 4. Mai vormittags 11 Uhr im Reichsarbeitsministerium statt. — Der Streit um die Erneuerung des Manteltarifs hat durch Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs vom 24. März seine Erledigung gefunden.

—* **Berufswettkampf im DHV.** Versehentlich sind in unserem Bericht über den Berufswettkampf die Ergebnisse des Schaufensterwettbewerbs nicht mit erwähnt worden. Es gingen als Preisträger hervor:

1. Preis: Hans Miersch i. H. Ernst Müller Nachf. (Inh. Paul Wende),
2. Preis: Erich Hennig i. H. Hugo Munkelt,
3. Preis: Herbert Kinder i. H. J. G. Lochmann.

Lobende Anerkennungen: Karl Marx i. H. J. G. Lochmann, Karl Irmer i. H. Paul Starke, Wilhelm Henze i. H. Paul Starke.

— Gleichzeitig sei noch nachgetragen, daß anläßlich des Berufswettkampfes der Rabatt-Sparverein Riesa 25 Mark und die Buchhandlung Hugo Munkelt 2 Bücher gestiftet haben.

—* **Der Personendampfer „Germania"** erlitt gestern nachmittag bei Merschwitz einen Raddefekt (Weilenbruch) so daß er seine Fahrt unterbrechen mußte. Die Passagiere wurden von dem Dampfer „Rathen" übernommen.

—* **Das Riesaer Ueberfallkommando in Zschöllau.** Das „Oschatzer Tageblatt" berichtet in seiner Montagausgabe: Der Jahrmarktssonntag, der bei schönstem Wetter verlief, hat leider in Zschöllau mit einem bedauerlichen Vorkommnis geendet. Zwei junge Burschen aus Riesa, die anscheinend mehr als sie vertragen konnten, getrunken hatten, verweigerten im Gasthof die Zahlung der Zeche. Da sie durchaus keine Anstalten machten, ihren Verpflichtungen nachzukommen, verbot ihnen der Wirt das Lokal und wies sie hinaus. Dem leisteten sie jedoch auch nicht Folge. Hierauf rief der Wirt den zuständigen Gendarmen Grabs herbei, der in Zivil bald darauf erschien. Als er sich legitimierte, wurde ihm von den Zechprellern die Mütze vom Kopf geschlagen. Zu seiner Verteidigung wollte jetzt der Gendarm von seinem Gummiknüppel Gebrauch machen, wurde aber daran gehindert, denn eine Rotte junger Burschen hatte sich dem Gendarm in den Weg gestellt und verhinderte die Festnahme der Zechpreller. Da die Meute eine immer bedrohlichere Haltung einnahm, mußte der Gendarm von einer Verhaftung absehen und verließ den Gasthof, um mehr Hilfe zu holen. Es trafen dann bald Oschatzer Schutzleute und Gendarmen ein. Die von dem Zschöllauer Gendarm näher bezeichneten Personen setzten ihrer Verhaftung erneut Widerstand entgegen und warfen den Beamten Stühle vor die Füße. Endlich gelang es mit großer Mühe, die beiden Zechpreller auf den Hof zu bringen. Die Menge begleitete dieses Vorhaben mit unheurem Toben und mit höhnischen Zurufen. Es wurde dann noch das Riesaer Ueberfallkommando angerufen, das in einer Stärke von zirka 7 Mann in 25 Minuten eintraf, es brauchte allerdings nicht mehr einzugreifen, da die Ruhe wieder hergestellt war. Die beiden Verhafteten kamen zunächst in Oschatz in Schutzhaft und wurden dann mit dem Ueberfallkommando nach Riesa abgeschoben, wo sie nach Feststellung ihrer Namen wieder freigelassen wurden.

—* **Walpurgisfeier im D.H.V.** Die Ortsgruppe Riesa im D.H.V. hatte auch in diesem Jahre zu einer Walpurgisfeier eingeladen, die im Saale des Gasthofes zu Paußitz stattfand und wiederum sehr gut besucht war. Die Veranstaltung, bestehend in Tanz, gemeinsamen Gesängen, Vorträgen, sowie einem „großen Höllengericht" (Singspiel in 1 Akt vom Teufel), bot den Festbesuchern äußerst stimmungsvolle Unterhaltung. Punkt 12 Uhr fand große Mai-Polonaise mit „Teufelsansprache" statt. Es waren wirklich heitere Stunden, die den DHVern und ihren Gästen erneut bereitet wurden.

—* **„Die Alpen" im Capitol.** Gestern morgen 11 Uhr fand im „Capitol" eine Kultur-Film-Veranstaltung statt und zwar lief der an Schönheiten reiche Film „Die Alpen" über die Leinwand. Der Film stand ganz im Zeichen des Rütli-Schwures: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!" Diesen Schwur hat sich der Schweizer sehr zu eigen gemacht, und wir sehen in einem Vorspiel über Sage und Geschichte die Zeit des Mittelalters an unseren Augen vorbeiziehen und zwar eine Szene aus Scheffels „Ekkehard", die auch zum Teil einen humoristischen Einschlag hatte und bezeichnend für die strenge Gewalt der mittelalterlichen katholischen Kirche war. Einige andere Episoden aus dem Mittelalter erscheinen noch und dann gehts zu den eigentlichen Naturschönheiten der Schweiz. Wie ein Stück aus dem Garten Eden, heruntergefallen auf die Erde, um sie zu verschönen, liegt die Schweiz mitten im Herzen von Europa. Wir sehen Städte wie Bern, Luzern, Genf, Lausanne, Basel usw. Der Anblick der schneebedeckten Gletscherwelt wirkt bezaubernd. Der Vierwaldstätter See und der Genfer See tauchen auf in wunderbaren Bildern und man sieht an allem, was im weiteren gezeigt wird, daß die Kameraleute nur das Ziel bei ihrer Aufnahme hatten, die Schweiz so zu zeigen, wie sie in Wirklichkeit auch ist, wie sie liebt und lebt und wie sie lacht und aber auch den Ernst des Lebens meistert. Eine besonders für den Film bearbeitete Musikfolge paßte gut in den Rahmen des Gebotenen hinein und wurde sehr gut von der Kapelle gespielt.

—vbz. **Beschaffung von Arbeitskräften für die Landwirtschaft.** Der Reichsarbeitsminister führt in einem Erlaß an die obersten Landesbehörden folgendes aus: „Nach übereinstimmenden Mitteilungen aus fast allen Landesteilen hat es den Anschein, als ob der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften in diesem Jahre besonders groß sein werde. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat daher die Arbeitsämter bereits vor einigen Wochen angewiesen, für die rechtzeitige Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte für die Landwirtschaft mit allen Nachdruck bemüht zu sein und alle Arbeitsuchenden, bei denen es sich nach pflichtmäßiger Prüfung ergibt, daß sie für landwirtschaftliche Arbeiten geeignet sind, den landwirtschaftlichen Betrieben zuzuführen. Die Arbeitsämter sind dabei nochmals besonders auf ihre Pflicht hingewiesen worden, Arbeitslosen, die landwirtschaftliche Arbeit ohne genügenden Grund ablehnen, die Unterstützung zu entziehen. Diejenigen Berufsgruppen der Unterstützungsempfänger, unter denen sich erfahrungsgemäß ehemalige Landarbeiter befinden, sollen besonders überprüft werden. Von den Gemeinden der gewerblichen Arbeitgeber darf ich wohl erwarten, daß sie auf die besonderen Verhältnisse in diesen Jahre Rücksicht nehmen und der Landwirtschaft helfen, der Schwierigkeiten, mit denen die landwirtschaftliche Erzeugung zu kämpfen hat, Herr zu werden."

—* **Matrosenschule Deutschland.** Die durch Förderung der Regierung und des Magistrats Potsdam am Templiner See stationierte Matrosenschule Deutschland hat sich mit der Seemannsschule und Kolonialschule Deutschland und der Seemannsschule Berlin-Spandau zu einer Spitzenorganisation der in Groß-Berlin und im Regierungsbezirk Potsdam anerkannten Seemanns- und Kolonialschulen zusammengeschlossen. Der Name der Vereinigung lautet: M. S. D. und K. S. D.

—* **Evangelische Landeskirche und Gustav-Adolf-Verein.** Die evangelische Oberkirchenbehörde hat den Gustav-Adolf-Vereinssonntag, der in Hinblick auf die große Feier des Gustav-Adolf-Vereins in Freiburg angeordnet worden war, nunmehr auf das Trinitatisfest verlegt. In der Woche, die diesem Feste folgt, soll überall für die Sache des Gustav-Adolf-Vereins geworben werden.

—* **Aus dem Sächsischen Gesetzblatt.** Die gestern erschienene Nummer 11 des Sächsischen Gesetzblattes veröffentlicht eine Enteignungsverordnung des Gesamtministeriums vom 25. v. M. Danach wird der Aktiengesellschaft Sächsische Werke für die Herstellung zweier elektrischer Starkstromleitungen von Weißtropp und Oberwartha nach dem Umspannwerk Dresden Nord und Niederwartha nach den genehmigten Plänen das Enteignungsrecht verliehen. — Das Gesetzblatt veröffentlicht ferner eine Bekanntmachung der Ministerien der Wirtschaft, des Innern und der Justiz betr. erste Aenderung der Verordnung über die Aufwertung von Pfandbriefen und anderen Schuldverschreibungen öffentlich rechtlicher Grundkreditanstalten.

—* **Das Ergebnis des Wettbewerbs der Deutschen Bau-Ausstellung.** Der vom Verein Bauausstellung E. V. ausgeschriebene Ideen-Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für die städtebauliche Gestaltung der Deutschen Bauausstellung hat eine überaus starke Beteiligung gefunden. Beim Verein Bauausstellung ist die große Zahl von 340 Entwürfen eingereicht worden. Am 3. und 4. Mai tritt das Preisgericht zusammen. Um die Entwürfe auch der Oeffentlichkeit zugängig zu machen, hat sich der Verein Bauausstellung entschlossen, diese während der Zeit vom 6. bis 18. Mai 1928 in der Landes-Ausstellung Berlin (Große Berliner Kunstausstellung) auszustellen. Der Zutritt zu der Ausstellung ist frei.

—* **Volkskirchlicher Laienbund.** Unter dem Motto „Kirche und Wirtschaft' trat der Volkskirchliche Laienbund für Sachsen in Reichenbach zu seinem diesjährigen Bundestage zusammen. Die Aufnahme der zahlreichen Gäste aus allen Teilen Sachsens in der fahnengeschmückten Stadt durch die Bevölkerung war herzlich. Der am Sonntag stattgefundenen Bundesversammlung ging am Sonnabend im Kaiserhof ein großer evangelischer Volks- und Heimatabend voraus, bei dem u. a. der Vorsitzende der Ortsgruppe Reichenbach Amtsgerichtsdirektor Harnisch, Prof. Dr. Reinhard-Leipzig und Oberpfarrer Kötzschke-Reichenbach Ansprachen hielten. Am Sonntag vormittag eröffnete nach gemeinsamen Kirchgang und Festgottesdienst in beiden Kirchen der Stadt Prof. Dr. Hickmann-Leipzig die öffentliche Bundesversammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er die Ziele des Bundes streifte, zur Sammlung aller evangelischen Kräfte aufforderte und aus diesem Grunde eine neue evangelische Partei als zwecklose Splittergruppe ablehnte. In etwa einstündigen Vortrag über Wirtschaftsleben und Kirche wies der Sozialsekretär Diete-Salzmünde auf die untrennbare Zusammengehörigkeit dieser Faktoren hin und kennzeichnete die hohen sittlichen und religiösen Forderungen, welche die evangelische Kirche in der jetzigen Zeit zu erfüllen habe. Am Nachmittag sammelte sich nochmals eine zahlreiche Gemeinde zu einer volkskirchlichen Kundgebung, in der zu verschiedenen Problemen des evangelischen Christentums Stellung genommen wurde. Der Fabrikbesitzer Förster-Zwickau sprach über das Thema „Der evangelische Christ und sein Beruf", Frau Oberlehrer Hantzsch-Dresden über das Thema „Der evangelische Christ in seinem Hause", während Dr. Giesecke-Leipzig über das Thema „Der evangelische Christ in seiner Kirche" sprach. — An die Tagung, die in allen Teilen einen glänzenden Verlauf nahm, schloß sich bis Dienstag, dem 1. Mai, die Bundesrüstzeit in Teichwolframsdorf mit Vorträgen über das Thema „Laiendienst in der Gemeinde" an.

—* **Wandlungen in der deutschen Wirtschafts- und Sozialpolitik.** Ueber dieses Thema wird in einer öffentlichen Angestelltenkundgebung im großen Saale des Gewerbehauses zu Dresden, die anläßlich des 10. G. D. A.-Sachsentages „Gautag 1928" am 13. Mai in Dresden stattfindet, das Bundesvorstandsmitglied des GDA, der Einheitsgewerkschaft der kaufmännischen, technischen, Büroangestellten und Werkmeister, Heinrich Thal-Berlin, sprechen. Die Tagung, zu der Einladungen an die sächsische Angestelltenschaft und an die maßgebenden Persönlichkeiten sowie behördliche Stellen der Oeffentlichkeit ergangen sind, wird einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen haben. Daneben sollen den Teilnehmern nach ernster Arbeit auch einige frohe und schöne Stunden der Geselligkeit geboten werden. Die gastgebende Ortsgruppe Dresden veranstaltet am Sonnabend, dem 12. Mai, einen „Fröhlichen Heimatabend", während am Sonntag nachmittag unter kundiger Führung die schöne Stadt Dresden und die im herrlichsten Frühlingsschmuck prangende Umgebung besichtigt werden soll.

—* **Warum „Wonnemonat"?** Karl der Große führte deutsche Monatsnamen ein und gab dem bis dahin Maja genannten Monat den Namen „Wonnemonat". Das althochdeutsche „wunni" hat mit unserem „Wonne" nichts zu tun, es bedeutet „Wiesenland, Trift", und der „Wunnimanot" bedeutet nichts anderes, als daß der Mai der Monat ist, in dem das Vieh wieder auf die Weide getrieben werden kann. Der ältere Name Maja geht auf den Namen der Göttin Maja zurück, die die Römer als die Schwester des Gottes Merkur verehrten.

—* **Deutscher Caritastag.** In der Pfingstwoche vom 29. Mai bis 1. Juni findet in Dresden der Deutsche Caritastag 1928 statt. Diese Tagung wird für das Gebiet der freien Wohlfahrtspflege von allgemeiner Bedeutung sein. Neben einer Reihe lehrreicher Vorträge und Referate sieht das Programm eine Festversammlung im Neuen Rathause vor, wo der Prälat Dr. Meffert aus München-Gladbach über die katholische Gesundheitsfürsorge im Laufe der Jahrhunderte sprechen und Bischof Dr. Christian Schreiber eine Ansprache halten wird. Aus dem ganzen Reiche werden zu dieser Tagung eine große Zahl führender Aerzte, Anstalts- und Krankenhausdirektoren sowie sonstiger Fachleute der freien Wohlfahrtspflege erwartet.

—* **Die Auswanderung aus Sachsen.** Aus Sachsen wanderten im Jahre 1928 248 Personen nach Uebersee aus. Gegenüber dem Dezember 1927 (208) ergab sich die übliche saisonmäßige Steigerung. Erheblicher war dagegen die Zunahme der Auswanderer gegenüber dem Januar des vorigen Jahres, in dem nur 220 Personen auswanderten.

—vbz. **Baupolizeiliche Genehmigung von Außenantennen.** Nach § 5 des Entwurfs einer Polizeiverordnung über Außenantennen ist die Baupolizeibehörde befugt, die ordnungsmäßige Unterhaltung der Anlagen zu überwachen. Ein Unglücksfall, bei dem ein Mensch dadurch getötet wurde, daß er mit dem gerissenen blanken Draht einer Außenluftleiter-Anlage, der auf dem blanken Draht einer Starkstromleitung lag, in Berührung gekommen war, hat dem Preußischen Volkswohlfahrtsminister Anlaß gegeben, die Polizeibehörden darauf hinzuweisen, daß eine planmäßige Nachprüfung von Außenantennen, die öffentlichen Verkehrsflächen sowie Eisenbahnkörper, Straßenbahnen, Freileitungen von Stark- oder Schwachstromanlagen kreuzen, geboten erscheint. Um auch die vor dem Erlaß der Polizeiverordnung errichteten Anlagen durch diese Nachprüfungen zu erfassen, werden sich die Polizeibehörden mit den Postbehörden in Verbindung zu setzen haben, um festzustellen, welchen Personen Rundfunkanlagen genehmigt sind. Nach einer Mitteilung des Reichspostministers ist jedoch die besondere Anfertigung von Verzeichnissen der Personen mit Außenluftleiteranlagen durch die Postbehörden zwecks Mitteilung an die Polizeibehörden nicht zulässig. Es steht aber nichts im Wege, den Polizeibehörden auf Ersuchen Einsichtnahme in die bei den Postbehörden geführten Nachweisungen über die Inhaber von Rundfunk-Genehmigungen zu gewähren. Auch können die Polizeibehörden Abschriften oder Auszüge daraus machen. Bei der Ausführung der Ueberwachung wird darauf zu achten sein, daß die Anlagen neben den Vorschriften der Polizeiverordnung und denen des Verbandes Deutscher Elektrotechniker auch den Bestimmungen der Post, namentlich des § 12 der Rundfunkgenehmigungsbedingungen entsprechen.

—* **Briefpost für den Kreuzer „Berlin" im Monat Mai.** Die Briefposten für den Kreuzer „Berlin" werden im Monat Mai an folgenden Tagen abgefertigt: am 2. und 3. Mai nach Nomori (Japan), am 5., 9., 10., 12., 16., 17. und 19. Mai nach Otaru (Japan) und am 23., 24., 26., 30. und 31. Mai nach Miyatsu (Japan). An diesen Tagen gehen die Briefposten vom Marinepostbüro Berlin C. 2 um 13 Uhr ab.

—* **Bäckergesellentagung.** Der Bund sächsischer Bäckergesellen hielt in Chemnitz eine aus ganz Sachsen stark besuchte Tagung ab, die von Bernhard (Rußdorf) mit begrüßenden Worten eröffnet wurde. Derselbe erstattete auch einen ziemlich umfangreichen Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr, aus dem hervorging, daß es auch im Bunde der sächsischen Bäckergesellen weiter vorwärtsgegangen ist. Den Kassenbericht, der ein verhältnismäßig erfreuliches Bild zeigte, erstattete Weighold (Harthau). Das in Aussicht genommene Referat des Staatsministers a. D. Dr. Wilhelm über „Arbeitnehmer im Handwerk" mußte infolge unvorhergesehener Verhinderung des Vortragenden ausfallen. Dafür sprach der Vorsitzende Bernhard in gedankenschöner Weise über das Thema „Wege zum Aufbau". Mit der Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten wurde die Tagung beschlossen.

— **Das Ergebnis der Bußtagskollekte.** In der Mitgliederversammlung des Landesvereins für Innere Mission wurde festgestellt, daß die vom Landeskonsistorium bewilligte Bußtagskollekte in diesem Jahre 25 559 Mark betragen habe, gegen 20 250 Mark im Vorjahre. Sie wurde wie alljährlich auf angeschlossene Verbände, Anstalten Gemeindepflegen und für besondere Notstände verteilt. Es erhielten z. B.: der Landesverein für Innere Mission 8509 Mark, der Evang. Landespreßverband 800 Mark, der Sächsische Herbergsverband 300 Mark, der Verein für Arbeiterkolonien in Sachsen 350 Mark, die Landesstiftung „Heime für Wanderarme in Sachsen" 200 Mark, die Arbeitsgemeinschaft der Sächsischen Bahnhofsmission 100 Mark, die Deutsch-lutherische Seemannsfürsorge 300 Mark, die Ev.-luth. Auswandermission 200 Mark, der Sächsische Bund des Blauen Kreuzes 100 Mark, der Landesverband des Blauen Kreuzes 200 Mark, der Sächsische Verein zur Hebung der Sittlichkeit 100 Mark, der Landesverband Sachsen vom deutschen Sittlichkeitsbund vom Weißen Kreuz 100 Mark, der Wohlfahrtsausschuß für Schwerhörigenfürsorge Sachsen 200 Mark, der Verband für christliche Kinderpflege 250 Mark, der Verband christlicher Kinderheime 150 Mark, der Verband christlicher Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen 200 Mark, der Landesverband der evangelischen Wohlfahrtspflegerinnen 200 Mark, der Landeswohlfahrtsdienst 2000 Mark usw.

—* **Fahrpreisermäßigung für blinde Kraftpostreisende.** Nach einer Verfügung des Reichspostministeriums wird, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz mitteilt, das Fahrgeld für blinde Kraftpostreisende, die nachweisen, daß sie einen Beruf ausüben und zwecks Ausübung des Berufs die Kraftposten benützen müssen, allgemein auf die Hälfte des tarifmäßigen Satzes ermäßigt werden. Die Begleitpersonen der Blinden haben den vollen Fahrpreis zu entrichten. Führerhunde sind wie bisher gebührenfrei zu befördern.

—* **Zur Errichtung neuer Jugendherbergen.** Das vergangene Jahr schloß nach dem Bericht des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen bei 2400 bestehenden Jugendherbergen mit einer Uebernachtungsziffer von nahezu drei Millionen. Die Benutzung der Jugendherbergen verteilt sich gleichmäßig auf alle Schichten der Bevölkerung. Die bisherigen Einrichtungen des Verbandes genügen aber nicht, um den Strom der Besucher restlos aufzunehmen. Der Verband für Deutsche Jugendherbergen zieht daher in den nächsten Monaten eine ganze Reihe großer Werbeveranstaltungen auf, die dem Verbande neue Mitglieder und Freunde zuführen sollen. Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde sind die Veranstaltungen mit einer großen Warenlotterie verbunden.

—g. **Lommatzsch. Festgestellter Selbstmörder.** Vor reichlich Wochenfrist hatte sich auf der Meißner Elbbrücke ein unbekannter junger Mann in selbstmörderischer Absicht auf die Eisenbahnschienen geworfen, um sich von dem zur fraglichen Zeit nach Nossen fahrenden Güterzug töten zu lassen. Der betreffende Lokomotivführer bemerkte den Unbekannten, setzte sofort die Bremsen in Tätigkeit, und brachte den Zug zum Stillstand. Der Lebensmüde, der von der Lokomotive leicht gestreift wurde, lief alsbald nach der Fußbahn und sprang von dort aus in die Fluten der reichlich Wasser führenden Elbe, wo er sofort untertauchte. Sein Leichnam konnte noch nicht geborgen werden. Nach den behördlichen Ermittlungen handelt es sich um einen landwirtschaftlichen Arbeiter Bruno Helm aus Striegnitz bei Lommatzsch. Ueber das Motiv zu diesem freiwilligen und so hartnäckig verfolgten Lebensabschluß war näheres noch nicht in Erfahrung zu bringen.

* **Dresden. Kundgebung des Mittelstandes.** Der Bezirksausschuß des Kleinhandels und die Ortsgruppe Dresden der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes hielten gestern im Gewerbehaus eine Massenversammlung